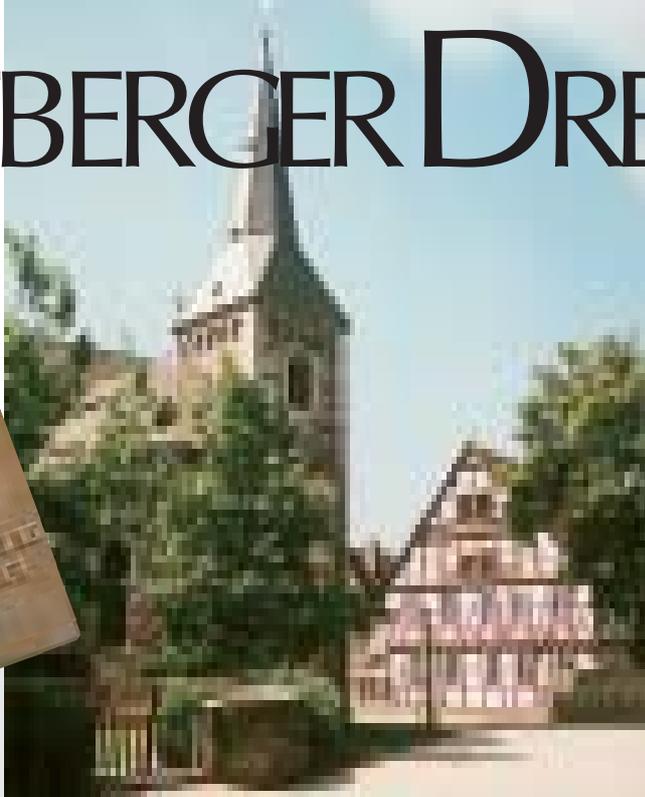


OTTBERGER DREHSCHLEIBE

Jahrgang 2003
3. Ausgabe

Informationsblatt
der Kulturgemeinschaft
Ottbergene.V.



PERSÖNLICHES

Im März dieses Jahres feierte

Anton Remmert

der sich für unser Dorf über insgesamt 15 Jahre hinweg als Ortsheimatpfleger verdient gemacht hat, im Kreise seiner Familie, Freunde und Nachbarn seinen 90. Geburtstag. Die Kulturgemeinschaft Ottbergen gratuliert zu diesem runden Geburtstag, bedankt sich für die von ihm für sein Heimatdorf Ottbergen geleistete Arbeit und wünscht dem Jubilar für die Zukunft Gesundheit und alles Gute.



Der Jubilar mit seiner Frau Gertrud, die wenige Tage vor ihrem Mann den 84. Geburtstag feiern konnte

***Besseres kann kein Volk vererben,
als vererbter Väterbrauch;
wo des Landesbräuche sterben,
stirbt des Landesblüte auch.***

Spruch an einem Maibaum in Bayern

BAHNHOF OTTBERGEN Bald im Maßstab 1:87 (HO) ?????!

Für rd. 100 Jahre war die Eisenbahn der Hauptarbeitgeber unseres Dorfes. Bestimmt 60 % der arbeitsfähigen Einwohner waren zu jener Zeit bei der Reichs- bzw. Deutschen Bahn beschäftigt. Sie arbeiteten u.a. als Lokführer, Heizer, Schlosser, Schaffner usw., bis die moderne Zeit kam. Dampfloks wurden unwirtschaftlich. Diesel- und E-Loks verdrängten die „Jumbos der 044er Baureihe“ und beeinflussten das Leben auf dem Bahnhof in Ottbergen. Die Dampfloks wurden ausrangiert und verschrottet. Viele Bahngebäude wurden abgerissen oder einer anderen Verwendung zugeführt.

Heute weiß keiner der jungen Leute mehr, wie interessant und riesig die Bahnanlage in unserem Dorf mal war. Als ich vor kurzem wieder einmal die Fernseh-Serie „Eisenbahn-Romantik“ sah, kam mir die Idee, den Bahnhof Ottbergen in Form einer Modellanlage nachzubauen. Ich bin Hobby-Modelleisenbahner und habe auch schon eine kleine Platte, die unsere Bahnanlage aufnehmen soll, gebaut. Bisher habe ich mich nicht getraut, ein so großes Modell zu erstellen. Dann kam mir die Idee: „Wieso frag ich nicht einmal die anderen Ottberger, ob sie nicht Lust haben mit mir diesen schönen Plan zu verwirklichen?“

Ein Modell des Ottberger Bahnhofs ist schon aus finanziellen Gesichtspunkten in einer Gruppe leichter zu erstellen; jedoch kaum allein. Ich appelliere an alle Ottberger Modelleisenbahnfreunde bzw. aus der Umgebung, diesen Plan mit mir in die Wirklichkeit umzusetzen. Ich hoffe, es werden sich genug Modellbauer finden. Im voraus schon vielen Dank! Meldet Euch bitte bei:

Stephan Zimmermann
Nethestr. 24,
37671 Höxter-Ottbergen
Tel. 05275/1205 oder Email: Z-Stephan@web.de

- Auf ein Wort -

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Vor einigen Tagen las ich in der Zeitung (NW), der Bezirksausschuss Amelunxen wolle „mit einer Unterschriftensammlung pro Ausbau des Lückenschlusses der B 64/83 seine Solidarität mit den Nachbarorten Godelheim und Ottbergen ausdrücken“.

Ich muss gestehen: Das macht mir die Amelunxer richtig sympathisch. Warum? Nun, ich lebe jetzt mit meiner Familie seit mehr als 20 Jahren in Ottbergen. Als wir unser Haus im Mühlenwinkel 1982 in einer wunderbaren Nachbarschaft gekauft haben, hieß es bereits: Die B64 ist bald weg.

Wir haben gelernt über diese Problematik zu schimpfen, zu meckern, zu diskutieren in Vereinen, an Stammtischen und sonst wo und leiden weiter, wie viele Ottberger auch. Und wenn wir alle zusammen nicht aufpassen, dann wird diese lebensfeindliche Piste mitten durch das Dorf das Leben in unserem Ort immer mehr beeinträchtigen; mindestens für die nächste Generation.

Geradezu bewundernswert sind die Versuche mancher Anwohner der Bundesstraße, trotz Staub, Dreck und Lärm ihren Häusern ein farblich geschmackvolles und angemessenes Aussehen zu geben, ihre Eingänge einladend zu gestalten.

Ob es in Ottbergen in diesen Jahren angemessene Proteste gegeben hat, weiß ich nicht; jedenfalls waren sie in der Öffentlichkeit nicht hörbar.

Können und dürfen wir uns das leisten?

Und nun zu einem anderen Thema.

In letzter Zeit lassen sich so manche Änderungen in Ottbergen beobachten. Immer mehr Gärten liegen brach, weil sie die ursprüngliche Funktion als Nutzgarten verloren haben. Die Älteren können die Gärten nicht mehr bewirtschaften, die Jüngeren wollen sie aus verschiedenen Gründen nicht mehr bearbeiten. Die Perspektiven der Generationen haben sich verschoben. Der nach der Auffassung mancher älterer Zeigenossen wohlschmeckende Kohlkopf aus dem eigenen Garten trifft bei den jüngeren nicht mehr den Geschmacksnerv, sondern stört ganz einfach ihre nüchterne und rationale Einstellung. Aber was wird aus den Gärten?

Das gesamte Gelände der Kirchgärten „An der Mauer“ war einmal verpachtet. Nach und nach wurden einzelne Parzellen nicht mehr bearbeitet und konnten auch nicht mehr weiter verpachtet werden. Sie verunkrauteten stark und boten einen unschönen Anblick.

Nach manchen Überlegungen und Gesprächen, in denen es um die Nutzung des Gebietes ging, ist das Ortsbild mitbestimmende Gelände der Kirchgärten wieder in einen akzeptablen Zustand versetzt worden. Weitere Änderungen werden wohl folgen. Hoffentlich bleiben diese Gärten, die von den noch wenigen Pächtern mit viel Mühe und Schweiß bearbeitet werden, von Randalierern verschont, die übrigens ihre Spuren immer wieder auch an den Zäunen der Wiesen und Sportplätze hinterlassen.

Was aus einem intensiv genutzten Garten werden kann, zeigt das Onkelbach'sche Grundstück an der Ecke „Mühlenwinkel/Mittelstraße“. Ein Schmuckstück, das die Umgebung prägt. Der Garten wirkt auch deshalb sehr einladend, weil er dem Blick des Betrachters keine Barriere in Form eines Zaunes oder einer Mauer entgegen stellt.



Viele Gärten werden im Augenblick umgestaltet. Eine glückliche Hand für diese Arbeiten wünscht

Waldemar Dreker

HEIMATSCHUTZVEREIN OTTBERGEN VON 1567 E.V.

Mitglied des Deutschen Schützenbundes

von Waldemar Dreker

Die Wurzeln des Schützenwesens scheinen noch um etliche Jahrzehnte tiefer als bis zum Geburtsdatum unseres HSV in die Geschichte zurückzugehen. Nachdem der schwer gepanzerte und eigentlich für den Nahkampf vorgesehene Ritter nicht mehr den militärischen Zielen dienlich schien, kamen Schusswaffen, zunächst Bogen und Armbrust, später Büchse und Gewehr in Gebrauch. Natürlich ging es auch um die Verteidigung von Stadt und Land - wie in der Gründungszeit des hiesigen Vereins -, gleichzeitig aber bekamen die Zusammenkünfte der Schützen Wettkampfcharakter. Man schießt auf eine Scheibe mit mehreren Kreisen, von denen der Innenkreis als „Kranz“ der äußere als „Sau“ bezeichnet wurde. Wer also die „Sau“ traf, bekam ein Ferkel geschenkt. Ob so die Redensart „Noch mal Schwein gehabt“ entstanden ist? Der Sieger bekam einen Kranz; am Ende blieb man bei Bier und Wein zusammen. Sogar Brot und Fleisch wurden aufgetischt. Natürlich wurde auch ein Umzug veranstaltet, in dem viele Fahnen mitgetragen wurden.



Theodor Koriath und Ferdinand Pohlschmidt führen 1951 eine Kompanie während des ersten Schützenfestes nach dem II. Weltkrieg an.

Wenn man es nicht so genau nimmt, hat sich eigentlich bis heute nicht viel geändert. Eines aber scheint für manche Mitglieder wichtig: Ziele des zur Zeit etwa 400 Mitglieder umfassenden Heimatschutzvereins (HSV) sind die heimatliche Kultur zu erhalten und zu fördern sowie das Schützenbrauchtum zu pflegen. Die Entwertung militärischer Traditionen wird beim Schützenumzug durch eine Blume im Gewehrlauf dokumentiert. Gleichzeitig übernimmt der Verein im Ort Verantwortung und zwar durch die Pflege der Geselligkeit in Vereins- und Kompanievergleichsschießen, Osterfeuer, Schnatgang usw.

Ausdruck dieses Gemeinsinns sind sowohl der Neubau als auch die Renovierung des Schießstandes, die unter großem finanziellen, zeitlichen und personellen Aufwand erfolgt sind.

Der HSV Ottbergen e.V. besteht aus vier Kompanien:

1. Kompanie: Ortsteil „Alt-Dorf“,
Kompanieführer: Wilhelm Lödige
2. Kompanie: Klein Hamburg, Höxtersche Straße und Stockberg,
Kompanieführer: Anton Spellerberg
3. Kompanie: Ortsteil Steinäckern und Grünenberg,
Kompanieführer: Michael Nolte
4. Kompanie: Nachwuchskompanie mit allen ledigen Jungschützen,
Kompanieführer: Patrick Föckel

Alle Kompanien treffen sich in bestimmten Abständen im Vereinshaus, dem Schießstand. Besonders aktiv tut sich dabei die 4. Kompanie hervor, die sich an jedem 3. Donnerstag im Monat trifft, nicht nur zum Schießen; Aktionen werden geplant oder man sitzt einfach nur zusammen und klönt.

Wer - ob Mädchen oder Junge - einfach nur einmal „schnuppern“ will, ist herzlich willkommen. Wer noch nicht 16 Jahre alt ist, benötigt allerdings eine Einverständniserklärung der Eltern.

Dem Heimatschutzverein angeschlossen ist der „Spielmannszug“ in dem jeder - unabhängig von Alter und Geschlecht - das Flöten und Trommeln erlernen oder einfach mitspielen kann.

Die Geschicke des Vereins liegen zur Zeit in den Händen des 1. Vorsitzenden Günter Kleibrink mit seinem Vorstand.

Umfangreiche Informationen zum Verein gibt es im Internet unter www.ot-bergen.de

Dem diesjährigen Königspaar Roland und Erika Faber, mit dem Hofstaat Herbert und Gabi Höke sowie Helmut und Anneliese Knipping, dem Kronprinzenpaar Stefan Tille und Susanne Schrick mit dem Hofstaat Sebastian Schmitz und Kathrin Föckel sowie Ivo Sabados und Sabrina Gangi und dem Kinderkönigspaar Markus Breker und Carolin Böttcher wünscht die Kulturgemeinschaft eine schöne Regentschaft.

NACHBETRACHTUNG ZUM BAHNHOFSFEST AM 25. MAI 2003

125 JAHRE OTTBERGEN – NORTHEIM

von B. und S. Scheideler

Erst war da nur die Spannung, verbunden mit ungeduldigen Blicken auf die Zeiger der großen Bahnhofsuhr. Dann ertönte das heiß ersehnte Signal der Dampflok, um die ersten Gäste des Ottberger Bahnhofsfestes zu begrüßen.



Einfahrt des Dampfsonderzuges mit einer Lok der Baureihe 52

Zum 125-jährigen Streckenjubiläum zwischen Ottbergen und Northeim ging die mehr als 80 Jahre alte Lok der Baureihe 52 mit rund 300 Fahrgästen auf die Sonderfahrt nach Northeim. In Northeim angekommen, wurden die Gäste aus Ottbergen vom Bürgermeister Irnfried Rabe herzlich begrüßt.

Die zahlenden Passagiere sollten aber nicht die einzigen bleiben, die einen Blick auf die historische Dampflok und ihre Waggons werfen konnten. Die Rückkehr des Sonderzuges erfolgte gegen 13 Uhr. Hunderte Besucher aus nah und fern erwarteten die Einfahrt des Sonderzuges.



Vor der Zugabfahrt: von lks: Landrat H. Backhaus, Ratsherr H.-W. Haro, Bürgermeister H. Hecker, MdL A. Rösenberg, M. Arndt. und W. Sonntag von der Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.

Bürgermeister Hermann Hecker, der morgens das Abfahrtsignal gegeben hatte, sagte: „Die Bahn würde sich freuen, wenn sie immer so viele Gäste auf den Bahnsteigen begrüßen könnte“. Doch dieser Tag war ein Ausnahmefall.

Am Festtag gab es für die kleinen und großen Gäste jede Menge zum Staunen und Spaßhaben: eine Modelleisenbahn, eine Kindereisenbahn oder Draisine-Fahrten. Volksfeststimmung kam bei den Erwachsenen auf. Der Spielmannszug Ottbergen, die Blaskapelle Bosseborn sowie die Feuerwehrkapelle Hembesen sorgten für die musikalische Unterhaltung. Für Essen und Getränke war ebenfalls ausreichend gesorgt.



Draisine-Fahrten waren bei den Kindern der große Renner.

Am Montag nach dem Bahnhofsfest wurde im Empfangsgebäude des Bahnhofs den Schülern der Ottberger Grundschule von Dietmar Barkhausen, der stilecht in Uniform auftrat, mit einer Fotoausstellung und einem Video die Geschichte der Eisenbahn in Ottbergen anschaulich vermittelt. Anschließend wurden die Schüler von Reinhard Föckel in kleinen Gruppen zum Stellwerk Ost geführt.

Zum ersten Mal hatte die Kulturgemeinschaft ein Fest dieser Größenordnung organisiert und wurde dafür mit einer überwältigenden Resonanz belohnt.

Die Kulturgemeinschaft Ottbergen bedankt sich ganz herzlich bei allen Helfern für ihren Einsatz und bei allen Eisenbahnfreunden für die Bereitstellung von Exponaten.

Alle haben zum Gelingen dieses Festes wesentlich beigetragen.

OTTBERGER FIRMEN

HEUTE: WESTFÄLISCHER ORGELBAU S. SAUER

Ein Familienbetrieb mit Seele

von Silvia Scheideler

Eine Blockflöte oder ein Keyboard findet man in fast jedem Haushalt, aber wer hat schon eine eigene Orgel, die das gesamte Wohnzimmer mit ihrer pompösen Erscheinung füllt? Siegfried Sauer kann das von sich behaupten und das ist nicht die einzige Besonderheit: Das maßgeschneiderte Stück hat er mit eigenen Händen geschaffen.



Siegfried Sauer's Hausorgel gibt dem Wohnzimmer eine besondere Atmosphäre

Der 61-Jährige ist der Inhaber des Westfälischen Orgelbaubetriebes S. Sauer in Ottbergen. 17 Arbeitskräfte, davon ein Tischlermeister und vier Orgelbau-Lehrlinge, arbeiten momentan für das Unternehmen, das 1965 in Godelheim gegründet wurde.

Obwohl sich Sauer täglich rund elf Stunden mit dem Instrument und seiner Firma beschäftigt, hört er noch gerne Orgelmusik. „Zu meinem Vergnügen spiele ich in meiner Freizeit und das nicht nur im eigenen Wohnzimmer“, erzählt Siegfried Sauer von seiner Leidenschaft.

In den vielen Berufsjahren habe er an die 300 Orgeln in den verschiedensten Dimensionen gebaut. Von jeder Orgel, die in seinem Unternehmen zum Leben erweckt wurde, gibt es ein Foto. Nicht jedes dieser Fotos hängt an der Wand. Wer durch den Betrieb wandert, ist aber schon von der Anzahl der Vorhandenen beeindruckt.

Eigentlich wollte der in Schlesien geborene Klavierbauer werden, da er schon als Junge Akkordeon spielte. Die Richtung blieb, nur das Instrument änderte sich.

Er begann in Osnabrück eine Ausbildung zum Orgelbauer. Weitere Stationen waren Rapperswil (CH) und Ludwigsburg, wo er die Meisterprüfung ablegte. Mit der Übernahme der Werkstatt Stegerhoff in Steinheim (Westf.) machte er sich selbstständig. Nach drei Jahren waren die dortigen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichend, so dass in 1968 der Umzug nach Ottbergen erfolgte.

Die Firma ist wahrlich ein Familienbetrieb und wird es vermutlich auch bleiben. Während sich Siegfried Sauer um die Firmenführung, die Betreuung des Kundenstamms, um neue Aufträge und die erforderliche Arbeitseinteilung kümmert, sitzt seine Ehefrau Ursula, nach seinen Worten die Seele der Firma, im Büro. Schon seit der Firmengründung kümmert sie sich um das Rechnungswesen und sorgt für Ordnung in den Unterlagen. Die begründete Hoffnung besteht, dass Sauer's Sohn Sebastian das Unternehmen weiterführen wird. Nach seiner Orgelbaulehre in Hamburg sammelt Sebastian erst einmal Erfahrungen. „Es ist aber davon auszugehen, dass er eines Tages hier erscheinen wird“, so der stolze Vater des 23-Jährigen.

Rund 100 Lehrlinge absolvierten schon ihre Ausbildung bei Sauer, sowohl als Orgelbauer, als auch im Tischlerhandwerk. Noch heute ist Sauer von seinem kreativen Beruf begeistert und schwärmt:

„Ich beschäftige mich Tag für Tag mit der Königin der Instrumente. Im Orgelbau sind so viele Berufe vereint. Man arbeitet mit Metall, Holz und Musik verbunden mit Feinmechanik und Elektrotechnik auf höchstem Niveau“.

Hauptauftraggeber sind die katholische und die evangelische Kirche.

Wenn es vom Auftraggeber gewünscht wird, fertigt das Ottberger Unternehmen vor dem Neubau einer

Orgel eine Miniatur an. Das Original unterscheidet sich später kaum von dem Modell.



Siegfried Sauer mit der Miniaturorgel der Probsteikirche in Dortmund

Während eine Orgel von fünf bis sechs Mitarbeitern parallel gebaut wird, stehen Reinigungen, Wartungen und die Planung weiterer Projekte auf der Tagesordnung. Für mehr als 200 Instrumente führt Orgelbau Sauer die Wartungen durch. Aufträge für Neubauten

und Wartungen kommen nicht nur aus dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch aus dem Ausland wie zum Beispiel aus Österreich. Korea war das weiteste Ziel, das eine Sauer-Orgel je hatte. Per Schiff-Express ging es auf die Reise. „Für einen solchen Transport sind wir aber nicht eingestellt, es war zu weit. Wir haben daraufhin auch keine Folgeaufträge in einer solchen Entfernung angenommen“, so der Ottberger.

Alle Orgelbauten sind für ihn interessant gewesen. Zu seinen Schmuckstücken zählt er die Orgel im Paderborner Dom und die Konzertsaal-Orgel in der Stadthalle Wuppertal.

Die Kostenspanne für Orgelneubauten reicht von 50.000 bis 1 Mill. Euro. Die Orgel in der Ottberger Kirche hat beispielsweise rd. 425.000,00 DM gekostet.

AUS DER „GUTEN“ ALTEN ZEIT

von Bernhard Scheideler

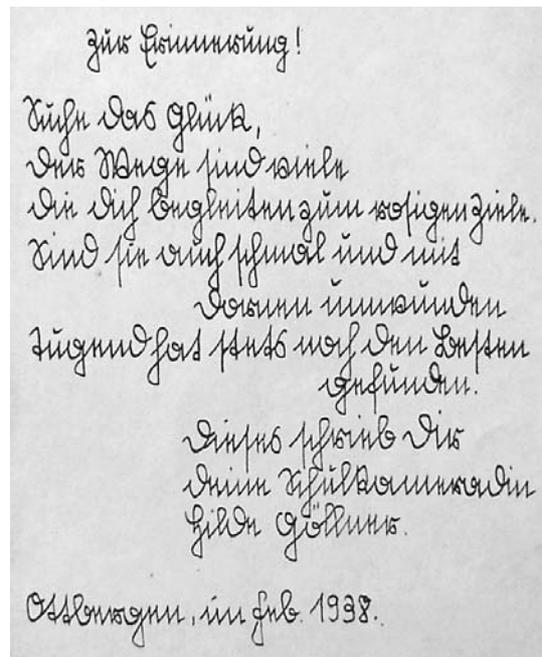
Weißt Du noch? So oder ähnlich beginnen Gespräche über die gute alte Zeit und ganz besonders über die Kindheitserinnerungen. Ob die Vergangenheit wirklich so gut und schön war, sei dahingestellt. Wahrscheinlicher ist, dass mit dem Älterwerden nur noch die guten, schönen und interessanten Ereignisse im Gedächtnis haften geblieben sind.

Zu diesen erfreulichen Erinnerungen gehört zweifelsohne, besonders für unsere Leserinnen, das in der Schulzeit so beliebte und weit verbreitete Poesiealbum (mit und ohne Lackbilder). Freundinnen, Klassenkameradinnen, Eltern und Geschwister haben sich in den Poesiealben mit kurzen Versen und Lebensweisheiten verewigt.

Das Auftauchen eines solchen Poesiealbums mit Eintragungen aus dem Jahr 1938 war dem Redaktionsteam der „Drehscheibe“ eine Erinnerung wert.

Liebe Leserinnen und Leser erfreuen auch Sie sich an dem im Original, d.h. in Sütterlinschrift abgedruckten Text. Vielleicht fällt auch Ihnen etwas aus der Vergangenheit ein, das mehr oder weniger

in Vergessenheit geraten ist und verdient ans Tageslicht gefördert zu werden. Über entsprechende Hinweise und Anregungen würden wir uns sehr freuen.



Das Poesiealbum gehörte Irmgard Tebbe, geb. Hartmann. Es wurde uns freundlicherweise von der Tochter Ingeborg Brinkmann, geb. Tebbe zur Verfügung gestellt.

WIR STELLEN VOR:

Ortsheimatpfleger
Fritz Grewe
Bobbertweg 36
Tel.: 05275/553



Ortsheimatpfleger soll es nach Möglichkeit in allen Orten Westfalens geben. Der Ortsheimatpfleger Fritz Grewe hat im November 1989 - auf Vorschlag des Ortsausschusses - dieses Ehrenamt übernommen. Er wurde durch den Kreisheimatpfleger bestellt und in dieses Amt eingeführt.

Unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten hat er im wesentlichen folgende Aufgaben zu erfüllen:

- **Beobachtung und Aufzeichnung der örtlichen Lebens (Führung der Ortschronik *),**
- **Erschließung der Ortsgeschichte,**
- **Koordination des örtlichen Vereinslebens,**
- **Sammlung und Vermittlung von Informationen zu Natur- und Denkmalschutz, Bauentwicklung und ortszugehörigen Publikationen,**
- **Beratung der Kommunalpolitik.**

Die Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatpfleger, dem Heimatgebietsleiter und dem Westfälischen Heimatbund ist selbstverständlich.

*) **Anmerkung zur geschichtlichen Entwicklung unserer Ortschronik**

Die Königliche Regierung zu Minden verordnete am 12. Dezember 1817:

„In jeder Gemeinde des Regierungsbezirkes soll mit dem 1. Januar 1818 ein Chroniken-Buch eröffnet und regelmäßig fortgeführt werden“.

Ottberger Bürger waren dieser Verordnung voraus und hatten schon im Jahre **1800** mit der Aufschreibung der Dorfgeschichte begonnen, leider jedoch nur bis zum **10. März 1859**. Von da ab war die Ottberger Chronik verschwunden. Sie wurde erst 1962 in einer Truhe auf dem Dachboden des Bauerhauses Zurwehme, noch gut erhalten, wiedergefunden. Mit viel Mühe ist es dem damaligen Bürgermüster Josef Bals und dem Gemeindevertreter Franz Müller gelungen, die fehlenden Eintragungen der betreffenden Jahre einigermaßen aufzuarbeiten. Von da ab erfolgte durch den jeweiligen Ortsheimatpfleger eine ordnungsgemäße Fortführung der Ottberger Chronik.

Hans Nolte

OTTBERGER VEREINE UND VERBÄNDE

Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.

Arnd Mathias, An der Mauer 2,
Tel.: 05275/8713

Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Ottbergen

Brandmeister Martin Weskamp, Höxtersche Str. 16,
Tel.: 05275/1243

Heimatschutzverein Ottbergen von 1567 e.V.

Günter Kleibrink, Am Grünenberg 67,
Tel.: 05275/1524

Spielmannszug im Heimatschutzverein

Heinz Schlüter, Brunnenweg 15, Bruchhausen,
Tel.: 05275/247

Männergesangsverein „Eintracht“ von 1886 Ottbergen

Wolfgang Roth, Gronefeldweg 2,
Tel.: 05275/8466

Sportfischereiverein Ottbergen e.V.

Hubertus Güthoff, Am Sprung 17,
Tel.: 05275/987430

Turn- und Sportverein TuS Ottbergen von 1919 e.V.

Wilfried Stockmeier, Brakeler Str. 34,
Tel.: 05275/438

Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen e.V.

Klaus Behn, Wingelsteiner Weg 6,
Tel.: 05275/95933

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Raphael Struck, Derenbornstr. 1,
Tel.: 05275/247

Katholische Frauengemeinschaft (kfd)

Annette Barkhausen, In der Woort 5,
Tel.: 05275/611

Kirchenchor Heilig Kreuz

Irmtraud Föckel, An der Landwehr 1a,
Tel.: 05275/8636

BSW Sozialwerk, Ortsgruppe Ottbergen

Helmut Wiechers, Höxtersche Str. 4,
Tel.: 05275/8725

Caritas, Ortsgruppe Ottbergen

Marianne Weißler, Mühlenwinkel 10,
Tel.: 05275/20

Veranstaltungskalender

Juli bis Dezember 2003

- 05.-07.07. Heimatschutzverein
Schützenfest auf dem Festplatz
- 11.07. Gemeinschaftsgrundschule
Schulsportfest
- 19.-20.07. Kirchenchor Hl. Kreuz
Ausflug nach Halberstadt und Quedlinburg
- 24.-27.07. TuS Ottbergen
Sporterbewoche
- 31.07.-09.08. Nethe-Scouts Ottbergen (Pfadfinder)
Zeltlager in Westernohe
- 09.-11.08. Kath. Kirchengemeinde/Verkehrsverein
Laurentiusfest in Bruchhausen
- 30.08. MGV „Eintracht“
Wiedersehensfeier auf dem Schießstand, 18.00 Uhr
- 14.09. Kath. Kirchengemeinde
Patronatsfest Kreuzerhöhung
- 19.09. Kulturgemeinschaft
Fällen des Maibaumes, Wiemers-Meyerscher Hof, 19.00 Uhr
- 20.09. Heimatschutzverein
Rechnungslegungsversammlung im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 03.10. Heimatschutzverein
Schnatgang, 14.00 Uhr
- 04.10. Fischereiverein
Abangeln, Nethebrücke, 8.00 Uhr
- 11.10. Heimatschutzverein, 3. Kompanie
Kompaniefeier auf dem Schießstand
- 25.10. Tennisclub Ottbergen
Saisonabschluß auf dem Clubgelände
- 08.11. Heimatschutzverein, 1. Kompanie
Kompaniefeier auf dem Schießstand
- 15.11. MGV „Eintracht“
Kartoffelbraten, Bürgerhaus, 20.00 Uhr
- 16.11. Volkstrauertag
Gedenkfeier am Ehrenmal, 18.15 Uhr
- 16.11. Kulturgemeinschaft
Orgelkonzert in der Pfarrkirche, 19.00 Uhr
- 22.11. Heimatschutzverein, 2. Kompanie
Kompaniefeier auf dem Schießstand
- 29.11. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Kompaniefeier auf dem Schießstand
- 30.11. Kath. Frauengemeinschaft (kfd)
Adventskaffee im Kurmittelhaus Bruchhausen, 15.00 Uhr
- 01.12. Vereinsvorstände
Terminabsprache 2004 im Bürgerhaus, 19.30 Uhr
- 06.12. Kulturgemeinschaft
Nikolausfeier am Nikolausplatz, 17.00 Uhr
- 14.12. MGV „Eintracht“ Ottbergen/„Concordia“ Bruchhausen
Jahresabschlußkonzert im Kurmittelhaus Bruchhausen, 16.00 Uhr
- 21.12. Kirchenchor Heilig Kreuz
Adventliche Stunde in der Pfarrkirche, 17.00 Uhr



Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen
Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Hans Nolte, Gronefeldweg 7., Tel. 987031
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385

Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt, außerhalb gegen Kostenerstattung. Die Druckkosten werden durch Spenden gedeckt. Spendenkonten der Kulturgemeinschaft: Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50 Kto. 8 565 145, Volksbank Paderborn-Höxter BLZ 472 624 06, Kto. 3 001 625 700